

# Bildungsplan 2004

## Grundschule, Hauptschule, Realschule, Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

### Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveaunkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveaunkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveaunkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:

- Vorbemerkungen (wenn notwendig)
- Bezug zu den Bildungsstandards
- Problemstellung
- Niveaubeschreibungen
  - Niveaustufe A
  - Niveaustufe B
  - Niveaustufe C

Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveaunkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	B <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>
A                      B <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	C <hr style="width: 50%; margin: auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>
A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>	A                      B                      C <hr style="width: 80%; margin: auto;"/>

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

## Buchpräsentation

März 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Begrifflichkeiten bzw. allgemeinen Angaben vertraut gemacht werden, die nötig sind, um den anderen ein Buch vorzustellen. Diese können zum Beispiel nach einer gemeinsam gelesenen Klassenlektüre erarbeitet werden.

Es empfiehlt sich, für die Buchvorstellung mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Hilfen zu erarbeiten, damit sie lernen, worauf es bei einer Buchvorstellung ankommt:

- Vorstellung des Buches:
  - Titel
  - Verlag
  - Autor
  - Illustrator
- Zusammenfassen des Inhalts
- (Freies) Vortragen
- Vorlesen einer Schlüsselstelle
- Beantwortung der Fragen der Mitschüler/Mitschülerinnen
- Annahme von Lob und Anregung
- Dank an die Zuhörer

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *(b) Fähigkeiten:*

- Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Unterricht die Fähigkeit sowohl allgemeiner wie gezielter Aufmerksamkeit; Beobachten und Zuhören werden bewusst geübt und in den Dienst von Erkenntnisgewinn genommen.
- Die Redefähigkeit ist [...] von nicht geringerer Bedeutung als die Lesefähigkeit.

### *(c) Kenntnisse:*

- Die Schüler und Schülerinnen haben mindestens ein erzählendes Werk ganz gelesen, können seinen Inhalt wiedergeben und erklären, warum es ihnen wichtig ist.

### *Leitgedanken zu den Kompetenzen*

- Wichtiges Ziel ist die Entwicklung von bewusstem Sprachhandeln. Voraussetzungen dafür sind ausreichende Lesezeiten [...], in denen die Kinder selbstgewählte Bücher lesen [...]
- Die wichtigste Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, [...] sie zum Lesen und Schreiben zu motivieren.
- Buchpräsentationen und -empfehlungen der Kinder [...] sind [...] Bestandteil eines leseförderlichen Unterrichts.
- Neben den grundlegenden Lesefertigkeiten sind auch weiterführende Lesestrategien auszubilden. Dabei muss auf die Förderung des Leseverstehens besonders Wert gelegt und diese auf vielfältige Weise unterstützt werden.
- Gespräche über die gelesenen Bücher und Buchempfehlungen von Kindern füreinander sorgen dafür, dass die ganze Klasse an den Leseerlebnissen der einzelnen Kinder teilhaben kann.

### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Buch lesen, das sie nach eigenem Interesse ausgewählt haben;
- ein Kinderbuch vorstellen;
- Titel und Autor benennen;
- anderen etwas zum Inhalt erzählen;
- eine eigene Meinung zum Buch äußern;
- einfache Fragen zum Text beantworten.

*Inhalte*

- *Buchvorstellungen (mindestens eine verbindliche Buchpräsentation)*

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler informieren über Titel, Autor, Verlag ... des Buchs und gliedern seinen Inhalt. Dabei bilden die Kapitelüberschriften eine erste visuelle Unterstützung. Als Hilfe schreiben die Schülerinnen und Schüler zu jedem Kapitel mindestens zwei Sätze auf und tragen mit diesem Stichwortzettel den Inhalt des Buchs folgerichtig vor.

Zusätzliches Vorlesen einzelner Schlüsselstellen und das Begründen einer eigenen Meinung verstärken den Anreiz, dass Mitschülerinnen oder Mitschüler das Buch lesen.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler nennen den Autor bzw. die Autorin der Geschichte und geben den Inhalt in wenigen einfachen Sätzen meist sinngerecht und folgerichtig wieder.

Sie finden eine wichtige Stelle und lesen sie angemessen vor.

Auf Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler können sie teilweise antworten.

Sie äußern sich zum Buch.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler erzählen lebendig und vollständig die Geschichte, Sie orientieren sich an den Kapitelüberschriften und finden einen wichtigen Abschnitt, den sie lebendig vortragen.

Die Schülerinnen und Schüler nennen die Autorin/den Autor, Illustrator, Verlag und weitere Einzelheiten über das Buch und beantworten in kurzen Sätzen einfache Fragen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler.

Sie geben ihre eigene Meinung zu dem Buch wieder.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler erzählen die Geschichte gewandt, wobei die Kapitelüberschriften nur noch als Gedächtnisstütze dienen.

Sie finden eine Schlüsselstelle und tragen sie betont und mit entsprechender Stimmlage vor.

Die Schülerinnen und Schüler können weitere Werke der Autorin/des Autors nennen und antworten ausführlich auf die Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler.

Sie teilen ihre eigene Meinung zu dem Buch mit, begründen ihre Wahl und können erste Empfehlungen geben.

# Protokoll

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Bemerkungen

## 1. Fakten

- Titel:             ja             nein
- Verlag:          ja             nein
- Autor/in:       ja             nein       hat weitere Informationen
- Illustrator:    ja             nein       äußert sich zu den Bildern

## 2. Inhalt

- Hauptpersonen:             ja             teilweise     nein
- ausführlich             knapp
- Inhaltswiedergabe:         richtig und vollständig     richtig
- lückenhaft                 gar nicht

## 3. Vortrag

- spricht völlig frei                                     liest nur meist ab
- liest nur Kapitelüberschriften
- Erzählt             einfach             lebendig             gewandt

## 4. Vorlesen

- Schlüsselstelle             gelungene Auswahl             nicht gelungen
- Lesetechnik            ja            teilweise            nein
- fließend
- sinnerfassend
- laut/deutlich
- Stimmlage

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

## Buchstabenspiel

Mai 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb und Kompetenzen und Inhalte

- Die Kinder [...] entwickeln [...] ihre Zugriffsweisen auf die Schriftsprache und setzen sich mit ihr aktiv und entdeckend auseinander.
- Die Kinder sollen auch Zeit für kreativen und spielerischen Umgang im Sprechen haben (z. B. Sprachspiele, [...]) und zugleich das Sprechen als Gegenstand ihrer Entdeckungen und aktiven Auseinandersetzung erfahren können.
- Grundlage und Folge zugleich für einen erfolgreichen Schriftspracherwerb ist die Fähigkeit der Kinder, Laute zu unterscheiden und ein Wort auf seinen Lautbestand hin abzuhören.
- Der Unterricht nutzt die kindliche Entdeckerfreude für das gezielte Untersuchen von Sprache, ihren Mustern und Strukturen [...] Dabei lernen die Kinder dieses Wissen auch zur eigenen Sprachproduktion [...] bewusst anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend über die Sprache, insbesondere die Schriftsprache, nachdenken;
- Wörter in Bestandteile zerlegen und verändern;
- orthografische Regelmäßigkeiten entdecken und sich in der Schreibung danach richten (Großschreibung von Nomen);
- einfache Arbeitsanweisungen selbstständig lesen und befolgen.

Die Schülerinnen und Schüler kennen

- erste Fachbegriffe: [...], Selbstlaut, Mitlaut [...].

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bilden ausschließlich Hauptwörter. Die Rechtschreibregel zur Großschreibung von Hauptwörtern ist bekannt; die Schülerinnen und Schüler werden nochmals darauf hingewiesen werden, dass sie auf die korrekte Schreibung der Hauptwörter achten müssen. (Beispiel im Anhang)

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgaben teilweise.

Sie sind z. B. noch nicht in der Lage selbstständig die Arbeitsanweisung zu lesen und umzusetzen, sondern sie können erst mit zusätzlicher Hilfe der Lehrerin/des Lehrers mit der Bearbeitung der Aufgabe beginnen.

Sie tauschen z. B. in Aufgabe 1a zwar einen Mitlaut aus, aber ohne Bezug zur Definition (z. B. Baum – Bauch (statt Raum) oder Rind – Kind (statt Ring)).

Sie tauschen z. B. in Aufgabe 1b nicht die Selbstlaute, sondern ebenfalls Mitlaute aus (Hund – Mund (statt Hand) oder Zunge – Junge (statt Zange)).

Sie schreiben die Hauptwörter zum Teil klein.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgaben 1a und 1b korrekt. Sie

- verändern die Wörter nach der Arbeitsanweisung (Mitlaut bzw. Selbstlaut austauschen);
- berücksichtigen die semantische Vorgabe (Definition des neu zu bildenden Wortes);
- schreiben die neu gebildeten Hauptwörter groß.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler lösen alle Aufgaben korrekt.

Sie findet in Aufgabe 2 mindestens ein Wortpaar und schreiben dies orthografisch richtig auf.

**Anhang****Das Buchstabenspiel**

1. Spiele mit den Hauptwörtern.  
Wenn du das Wort an einer Stelle veränderst, entsteht ein neues Wort mit einer anderen Bedeutung.

**Beispiel:** Wind wird ein junger Mensch. Kind\_\_\_\_\_

- a) Tausche einen Mitlaut aus.

Baum wird ein Zimmer. \_\_\_\_\_

Moor wird eine weiche Pflanze. \_\_\_\_\_

Rind wird ein Schmuckstück. \_\_\_\_\_

- b) Tausche einen Selbstlaut aus.

Hund wird zum Körperteil. \_\_\_\_\_

Ohr wird zum Zeitmesser. \_\_\_\_\_

Zunge wird zum Werkzeug. \_\_\_\_\_

2. Jetzt erfindest du selbst ein Wortpaar!  
Denke dir ein eigenes Beispiel aus.

\_\_\_\_\_

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Dosendiktat**

Mai 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb und Kompetenzen und Inhalte

- Die Arbeitsbereiche Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachbewusstsein entwickeln [...] sind eng miteinander verknüpft.
- Die Kinder überarbeiten ihre Texte individuell oder gemeinsam in Schreibkonferenzen unter sprachlichen, stilistischen, orthografischen [...] Aspekten.
- Das Rechtschreiblernen ist in der Regel in die Textproduktion integriert [...].

Die Schüler und Schülerinnen können

- beim Schreiben kleiner Geschichten auf die zeitliche Abfolge achten;
- geübte Wörter normgerecht schreiben;
- selbst geschriebene Texte mithilfe einer Vorlage kontrollieren und berichtigen;
- Wörter in einem altersgemäßen Wörterbuch nachschlagen.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler unterstreichen die Wörter, die groß geschrieben wurden und benutzen bei Bedarf das Wörterbuch. Sie schneiden die Zeilen aus und legen damit eine sinnvolle Geschichte. Sie schreiben das Dosen- bzw. Briefumschlagdiktat und ersetzen die Bilder durch Wörter, die sie ggf. im Wörterbuch nachschauen können. Sie kontrollieren das Diktat selbst durch Vergleich mit den ausgeschnittenen Zeilen, bitten einen Partner um die Endkontrolle und besprechen das Ergebnis. (Beispiel im Anhang)

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler legen einen kohärenten, plausiblen Text und bringen ihn stellenweise noch fehlerhaft zu Papier. Sie berichtigen und kontrollieren die großgeschriebenen Wörter mithilfe einer Lösungsvorlage. Sie bemühen sich teilweise erfolgreich um Informationen aus dem Wörterbuch, um die Bilder durch Wörter richtig zu ersetzen.







### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler legen einen plausiblen Text. Sie verwenden „Rechtschreibregelungen mit großer Reichweite“ (Großschreibung der Nomen, Großschreibung am Satzanfang). Sie schreiben die Wörter richtig, da sie die Lernwörter der Klasse (Klassenwortschatz, z.B. Katze, Hund, Vogel, Pferd, Sattel) erkenne und /oder durch korrektes Nachschlagen im Wörterbuch richtig schreiben.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler legen einen inhaltlich stimmigen Text und korrigieren ihn mithilfe einer Vorlage und dem Wörterbuch. Sie liegen mit ihrer Fehlerzahl im oberen Drittel.

## Anhang

ABER WAS FÜR EINS ?
AM LIEBSTEN HÄTTE ER EIN  .
EINE  ; EINEN  , EINEN  ?
DANN KÖNNTE ER IM  SITZEN
UND ZUR  REITEN.
MICHAEL WÜNSCHT SICH EIN TIER

1. Unterstreiche die Wörter, die groß geschrieben werden. Benutze auch das Wörterbuch.
2. Schneide die Zeilen aus und lege mit ihnen eine sinnvolle Geschichte für ein Dosendiktat.
3. Schreibe das Dosendiktat (Briefumschlag-Diktat) auf das Blatt. Ersetze die Bilder durch Wörter. Benutze auch das Wörterbuch.
4. Lege die Puzzle-Zeilen unter deine Diktatzeilen und kontrolliere.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Gedichte auswendig lernen und betont vortragen**

Mai 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Um ein Gedicht effektiv auswendig zu lernen, müssen mit den Schülerinnen und Schülern zunächst einmal verschiedene Methoden des Auswendiglernens erarbeitet und erprobt werden.

Diese sollen möglichst nach und nach erweitert werden, so dass jeder Schüler im Laufe der Zeit - seinem Lerntyp entsprechend - aussuchen kann ( z.B. Verbindung von Wort und Bedeutung, Lernspaziergänge, Rhythmisierung, Visualisierung usw.).

Die Erschließung des Inhalts durch ein „Kopfkino“ und die Ergänzung durch Bewegungen stellen einen Einstieg dar. Diese Lerntipps für das Auswendiglernen müssen an einem gemeinsamen Beispiel geübt und gefestigt werden.

Nachdem die Schülerinnen und Schüler diese *Kompetenz* weitgehend anwenden können, sollte das Vortragen der Gedichte geübt werden.

Die nun so gewonnenen Fähigkeiten werden auf einem Merkblatt (s. Anlage) zusammengefasst. Es hilft Schülerinnen und Schülern in Form eines Leitfadens, ein „fremdes“ Gedicht, das sie z.B. aus einer Gedichtekartei ausgesucht haben, auswendig zu lernen und vorzutragen.

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Einführung in den Bildungsplan 2004

- Die Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, den Kindern die Sprache als wichtigstes Mittel [...] zur Verarbeitung und Vermittlung der realen Welt, zur Entwicklung von Vorstellungsweisen und zum Nachdenken über sich selbst erfahrbar und nutzbar zu machen.
- [...] Er dient der Entwicklung und Förderung der Persönlichkeit. Er berücksichtigt die Erkenntnisse der [...] Lese- und Hirnforschung.
- Die Kinder sollen [...] durch gezielte Angebote und Anregungen zum selbstständigen Umgang mit Sprache ermutigt werden.
- Die Schule muss bestrebt sein, die Lernlust und Neugier der Kinder auf Sprache und ihre unterschiedlichen Ausprägungsformen (Sprechen [...]) zu bewahren.
- Redefähigkeit ist [...] von nicht geringerer Bedeutung als die Lesefähigkeit.
- Als Ergebnis eines gelungenen Literaturunterrichts wird erwartet: Jede Schülerin, jeder Schüler kann zwei Gedichte nach Wahl auswendig [...].
- Das Lernen wird durch „Lernstrategien“ erleichtert; diese sind jeweils in der Lernsituation und am geeigneten Gegenstand bewusst zu machen und zu üben.
- Die Arbeit an Artikulation, Rhythmus, Klang und Tempo unterstützen die Sprachentwicklung.

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler können

- verschiedene Lernstrategien (hier „Auswendiglernen eines Gedichtes“) anwenden. (Methodenkompetenz);
- Inhalte vor Zuhörerinnen und Zuhörern präsentieren. (Sozialkompetenz)

### Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache, ungeübte Texte lesen und verstehen [...];
- einfache Fragen zum Text beantworten;
- zunehmend über Sprache [...] nachdenken;
- kurze Sprüche, Verse und Gedichte auswendig lernen und vortragen.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben beim Auswendiglernen eines Gedichts verschiedene Lernstrategien, die auf weitere Unterrichtsinhalte übertragen werden können. Sie verstehen das Gedicht und tragen es vor.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt des Gedichts weitgehend wieder. Sie tragen einige wichtige Stellen des Gedichts teilweise betont und mit manchen Pausen vor und beziehen einzelne Bewegungen, die die Handlung des Gedichts zum Teil unterstützen, ein.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt des Gedichts wieder. Sie tragen wichtige Stellen des Gedichts betont und mit entsprechenden Pausen vor und beziehen Bewegungen, die die Handlung des Gedichts unterstützen, ein.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler geben den Inhalt des Gedichts mit treffenden Worten wieder. Sie tragen das Gedicht ausdrucksvoll vor, indem sie die Aussage des Gedichtes durch das Hervorheben wichtiger Wörter herausstellen und ihren Vortrag mit Mimik und Gestik unterstützen.

**Anlage**

Merkblatt: Gedichte auswendig lernen und betont vortragen



## **Gedichte auswendig lernen und betont vortragen**

**Du möchtest ein Gedicht auswendig lernen.**

**So geht's:**

1. Lies das Gedicht langsam durch.
2. Stelle dir ein „Kopfkino“ vor:  
Was beschreibt das Gedicht?  
Denke dir einen Film aus, der aus dem Inhalt des Gedichtes gedreht wurde.
3. Überlege dir, welche Bewegungen zum Text passen.
4. Lies das Gedicht laut vor und mache deine Bewegungen dazu. Du kannst auch einen Lernspaziergang machen.

Übe so lange, bis du das Gedicht auswendig kannst.

**Du möchtest ein Gedicht betont vortragen.**

**So geht's:**

1. Überlege dir, welche Stellen du im Text besonders betonen möchtest.
2. Sprich den Text laut und deutlich und probiere aus, ob die Betonung passt.
3. Achte auf langsames Sprechen und halte Pausen ein.
4. Unterstütze den Vortrag mit Mimik und Gestik.

## Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Großschreibung von Satzanfang und Hauptwörtern  
(Sprachbewusstsein entwickeln)**

Dezember 2006



Landes  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zu den Kompetenzen

- Die Ausbildung von Wortschatz, [...] grammatikalischen Strukturen, Artikulation, Intonation [...] ist von Geburt an eingebettet in ein Wechselspiel mit der kognitiven und interaktiven Entwicklung.
- Der Spracherwerb zeigt, dass das Kind seine sprachlichen Äußerungen nach bestimmten Prinzipien bildet, die in sich ein logisches System darstellen.
- Die Schüler entdecken schriftsprachliche Regelmäßigkeiten. Die Kinder entwickeln ein Gespür für orthographische Regelungen. [...] Dabei verbinden sie Sprechen, Hören, Sehen, Schreiben und Denken.
- Die Entwicklung von Rechtschreibbewusstsein bedarf Lernsituationen, in denen (orthographische) Phänomene mit den Kindern entdeckt und untersucht werden. Dazu gehören Lerndialoge über schriftsprachliche Entdeckungen [...].
- Der Unterricht nutzt die kindliche Entdeckerfreude für das gezielte Untersuchen von Sprache, ihren Mustern und Strukturen.
- Die Sprache selbst [...] wird zum Gegenstand des Nachdenkens und zum Sprech Anlass gemacht.

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend über Sprache nachdenken;
- einfache, ungeübte Texte lesen und verstehen;
- in Texten Sätze und Wörter abgrenzen und Satzschlusszeichen (Punkte) setzen;
- orthographische Regelmäßigkeiten entdecken und sich in der Schreibung danach richten (Großschreibung am Satzanfang, Satzschlusszeichen „Punkt“, Großschreibung von Nomen).

## (2) Problemstellung

Beim Text „Am Morgen“ wurden die Punkte weggelassen und die einzelnen Wörter so in einer Linie angeordnet, dass die Wörter einer Zeile keinen sinnvollen Satz ergeben. Den Sinn eines Satzes erfassen die Schüler erst, wenn sie den Anfang bzw. das Ende eines Satzes feststellen. Sie merken, dass ein Satz immer dann anfängt, wenn ein neuer Gedanke kommt, nicht wenn eine Zeile zu Ende ist – sonst klingt die Geschichte „komisch“, d.h. der Inhalt ist nicht sinnvoll. Nachdem die Schüler die Satzschlusszeichen (Punkte) gesetzt haben, können sie die Geschichte richtig und betont vorlesen sowie nach orthographischen Regelmäßigkeiten abschreiben.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt des Textes teilweise verstehen. Sie erkennen größtenteils, wenn ein neuer Gedanke beginnt und versuchen die Wörter des Textes so abzugrenzen, dass inhaltlich sinnvolle Sätze entstehen.

Sie setzen die meisten Satzschlusszeichen (Punkte) richtig und lesen die Sätze vor.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Satzanfänge und Hauptwörter zum Teil groß.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt des Textes verstehen.

Sie erkennen, wenn ein neuer Gedanke bzw. ein neuer Satz beginnt und grenzen die Wörter des Textes weitgehend richtig, d.h. inhaltlich sinnvoll, voneinander ab. Satzschlusszeichen (Punkte) setzen sie richtig und lesen die Sätze betont vor.

Die Schülerinnen und Schüler beachten die Großschreibung am Satzanfang. Hauptwörter schreiben sie überwiegend groß.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler können den Inhalt des Textes verstehen und erklären, wo die Schwierigkeiten beim Verstehen liegen.

Sie erkennen schnell, wenn ein neuer Satz beginnt und grenzen die Wörter des Textes inhaltlich richtig und sinnvoll voneinander ab.

Sie setzen alle Satzschlusszeichen (Punkte) richtig und lesen die Sätze ansprechend vor.

Die Schülerinnen und Schüler beachten die Großschreibung am Satzanfang sowie die Großschreibung von Hauptwörtern sicher.

**Anlage****Am Morgen**

mutter kocht eier im garten

zwitschern die vögel im kochtopf

brodelt das wasser in der küche

frühstücke ich die zähne

putze ich auch noch meine jacke

muss ich noch anziehen vor dem fenster

sitzt die katze und miaut

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Märchen hören, erzählen,  
szenisch gestalten**

Februar 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Märchen hören, erzählen, szenisch gestalten - Klasse 2

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

- Die Ausbildung von Wortschatz, ..., Artikulation ... ist von Geburt an eingebettet in ein Wechselspiel mit der kognitiven und interaktiven Entwicklung.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen in zunehmendem Maße, sich verständlich und sprachlich korrekt zu äußern.
- Sie lernen die Einhaltung von Gesprächsregeln einzusehen, sie situationsadäquat zu entwickeln und einzuhalten.

#### Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- verständlich sprechen und anderen verstehend zuhören;
- von Erlebnissen erzählen;
- erste Gesprächsregeln beachten;
- einfache Spielszenen im medialen und personalen Spiel entwickeln.

### (2) Problemstellung

Die Lehrerin oder der Lehrer liest das Märchen „Der Hase und der Igel“ vor (Internet: [www.igel-hase.de](http://www.igel-hase.de)).

Die Kinder erhalten die Aufgabe, das Märchen den Eltern zu Hause zu erzählen. Sie üben diese Situation im Unterricht und spielen die Szene.

Am nächsten Tag berichten sie von den häuslichen Dialogen. Sie suchen sich passende Mitspieler aus und spielen das Märchen.

Sie bauen die Geschichte aus und erfinden weitere Mitspieler.

Nach der Vorführung vor der Klasse wählen sie einen Gesprächsleiter, der mit den Zuschauern über die Vorführung spricht. Dabei halten sie Gesprächsregeln ein.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler tragen Minimaldialoge in verständlicher Sprache vor. Sie geben Teile des Märchens wortgetreu und folgerichtig wieder. Sie äußern sich unter Einhaltung erster Gesprächsregeln frei zur Aufführung.

#### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler bilden die häusliche Szene in ganzen Sätzen ab. In lebendiger Kommunikation wird eine Szene – möglicherweise auch mehrere Szenen - vorbereitet, realisiert und besprochen. Die Wahl eines Gesprächsleiters gelingt meist und die Schülerinnen und Schüler äußern sich unter Berücksichtigung vorgegebener Kriterien zur Aufführung. Dabei halten sie Gesprächsregeln ein.

#### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler bilden die häusliche Szene wortgewandt und ausdrucksstark ab. Bei der Aufführung des Märchens erfinden sie weitere Mitspieler. Nach der Aufführung wählen sie einen Gesprächsleiter und sprechen über die Vorführung unter Einhaltung aller vereinbarten Gesprächsregeln.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovativer  
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Rechtschreiben mit Wörterbuch**

Dezember 2006



Landes  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Leitgedanken zu den Kompetenzen*

Die Arbeitsbereiche Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachbewusstsein entwickeln sind miteinander verknüpft.

Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Texte individuell oder gemeinsam in Schreibkonferenzen unter sprachlichen, stilistischen, orthographischen oder gestalterischen Aspekten mit dem Ziel, den eigenen Text zu verbessern. Dabei lernen sie, sich auf sachliche Kriterien zu beziehen, zunehmend kompetent mit Nachschlagewerken und Wörterbüchern umzugehen, aber auch neue Medien zu nutzen, um Informationen zu gewinnen.

In der Auseinandersetzung mit Geschriebenem und durch eigene Schreibungen erwerben sie typische Strategien.

Sie entdecken schriftsprachliche Regelmäßigkeiten und lernen orthographische Konventionen zu berücksichtigen.

Das Schreiben ist immer in einen sinnvollen Zusammenhang eingebettet.

### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbst geschriebene Texte mithilfe einer Vorlage kontrollieren und berichtigen;
- Wörter in einem altersgemäßen Wörterbuch nachschlagen;
- orthographische Regelmäßigkeiten entdecken und sich in der Schreibung danach richten;
- selbstständig zu [...] vorgegebenen Schreibanlässen kurze Sätze schreiben.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler setzen etliche vorgegebene Lösungswörter in einen Lückentext ein, schreiben drei Sätze nach Diktat und überprüfen Lückenwörter und Diktattext mit dem Wörterbuch. Sie beschreiben ihre Lieblingsblume und verwenden zur Kontrolle der Rechtschreibung ebenfalls das Wörterbuch (siehe Anlage).

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler setzen etliche Wörter richtig ein. Einige Fehler werden von ihnen erkannt und meistens richtig verbessert.

Im gebundenen Diktattext können sie manche Wörter nachschlagen, meistens im Wörterbuch finden und berichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben in Stichworten oder kurzen, meist vollständigen Sätzen ihre Lieblingsblume.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler setzen die meisten Wörter richtig ein. Nahezu alle Fehler werden von ihnen erkannt und weitgehend berichtigt.

Im gebundenen Diktattext können sie Wörter, bei deren Schreibweise sie unsicher sind, größtenteils im Wörterbuch finden und berichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Lieblingsblume in ganzen Sätzen.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler setzen alle Wörter richtig ein, erkennen ihre Fehler und berichtigen sie selbstständig.

Den gebundenen Diktattext schreiben sie sicher mit, schlagen kompetent nach und berichtigen.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben anschaulich und wortgewandt ihre Lieblingsblume.



## Anlage

1. Setze die fehlenden Wörter ein.

## Löwenzahn

Es gibt eine \_\_\_\_\_, deren Namen alle Kinder  
\_\_\_\_\_. Im April und Mai \_\_\_\_\_ sie  
die \_\_\_\_\_ goldgelb.

Ihre Blätter sehen so \_\_\_\_\_ aus wie die Zahnrei-  
he eines \_\_\_\_\_.

Darum heißt sie \_\_\_\_\_.

In manchen \_\_\_\_\_ wird sie auch Sonnenwir-  
bel genannt. Du kannst die Blumen überall in der Natur  
\_\_\_\_\_.

.....

### Lösungswörter

*Pflanze - Wiese - färbt - Löwenzahn - Gegenden - entde-  
cken - Raubtieres - kennen - ähnlich*

2. Deine Lehrerin diktiert dir nun ein paar Sätze.

---

---

---

---

---

---

3. Überprüfe die Lückenwörter und deinen selbst geschriebenen Text mit Hilfe des Wörterbuches.

4. Beschreibe deine Lieblingsblume.

---

---

---

---

---

---

---

**Lösung**

**Aufgabe 1** (Hier werden Wörter in die Lücken eingesetzt.)

**Löwenzahn**

Es gibt eine Pflanze, deren Namen alle Kinder kennen. Im April und Mai färbt sie die Wiesen goldgelb.

Ihre Blätter sehen so ähnlich aus wie die Zahnreihe eines Raubtieres.

Darum heißt sie Löwenzahn.

In manchen Gegenden wird sie auch Sonnenwirbel genannt. Du kannst die Blumen überall in der Natur entdecken.

**Aufgabe 2** (Ab hier wird alles diktiert)

Aus den Blüten wird die Pusteblume. Sie enthält zwanzig bis dreißig Samen, die locker im Blütenboden stecken. Der Wind oder die Kinder blasen sie fort.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

## Reizwortgeschichte

Mai 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards***Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

Ein Angebot interessanter Schreibaneignungen und -anlässe soll die Kinder von Anfang an zum selbstständigen Schreiben motivieren und sie auf verschiedenen Niveaus zu einem Umgang mit Schrift herausfordern.

Für die Ausbildung der Rechtschreibfähigkeit benötigen die Kinder viele Anregungen und Experimentiermöglichkeiten, damit sie Regeln ausbilden und ein Rechtschreibgefühl entwickeln können.

*Kompetenzen und Inhalte*

Die Schülerinnen und Schüler können

- eigene Schreibideen entwickeln;
- selbstständig zu individuell ausgewählten und zu vorgegebenen Schreibaneignungen kurze Texte schreiben;
- Texte anderen laut vorlesen [...];
- eigene Texte unter zunehmender Beachtung von Rechtschreibmustern schreiben.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine Geschichte, in der möglichst alle der folgenden Wörter vorkommen. Wenn ihnen die Aufgabe zu schwierig erscheint, bilden sie Sätze und verwenden möglichst viele der vorgegebenen Wörter.

**Pause   Schüler   Schulhof   stolpert   Kopf   blutet**

**Krankenwagen   Trage   stöhnt   Lehrer   Blaulicht**

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler bilden aus einigen der vorgegebenen Wörter stimmige Sätze. Sie versuchen Rechtschreibmuster zu beachten und tragen ihre Sätze verständlich vor.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler verwenden alle Wörter in einer folgerichtigen Erzählung und achten zunehmend auf Rechtschreibmuster. Sie tragen ihre Geschichte ansprechend vor.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine einfallsreiche und folgerichtige Erzählung. Sie wenden Rechtschreibmuster sicher an und lesen die Geschichte ausdrucksstark vor.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 2

**Steffi trifft einen Dackel  
– Umgang mit Texten**

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards***Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

Die Kinder sollen durch gezielte Angebote und Anregungen zum selbstständigen Umgang mit Sprache ermutigt werden.

Beim Lesen von Texten erschließen sich die Kinder andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungen und entwickeln ein ästhetisches Bewusstsein.

Lesen fördert die Begriffsbildung .

*Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- in kurzen Texten gezielt Informationen finden;
- einfache Fragen zum Text beantworten.

**(2) Problem**

Die Schülerinnen und Schüler sollen der Geschichte von *Iruna Korschunow, Steffi trifft einen Dackel* (aus: *Steffi und Muckel Schlappohr. München dtv 1998*) einfache Informationen und auch Informationen impliziter Art entnehmen, Schlussfolgerungen ziehen und einfache Interpretationen leisten.

(Im Internet ist dieser Text unter [www.geocities.com/EnchantedForest/Dell/8105/MiriamGeschichten.htm](http://www.geocities.com/EnchantedForest/Dell/8105/MiriamGeschichten.htm) zu finden.)

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Textverständnis<sup>1</sup>

„Elementares Leseverständnis“<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können einem Text einfache Informationen entnehmen, auch eine identische Formulierung auffinden, identifizieren, wieder finden. Sie können z.B. die Frage beantworten, was Steffi haben möchte.

*Niveaustufe B*

Textbetroffenheit<sup>1</sup>

„Generalisiertes Leseverständnis“<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen unabhängig von der konkreten Formulierung (implizit) entnehmen, auch eine Information, die im Text anders formuliert ist, zusammenfassen, in Beziehung setzen, wieder finden. Sie können beispielsweise erklären, warum das Eis plötzlich auf der Straße liegt.

*Niveaustufe C*

Textdistanz<sup>1</sup>

„Evaluiertes Leseverständnis“<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können, aufbauend auf der Gesamtinformation eines Textes, eigenständig Schlussfolgerungen und Interpretationen, auch Zusammenhänge herstellen, den Hauptgedanken (die Botschaft) formulieren. Sie können z.B. Gründe nennen, weshalb Steffi ihre Meinung geändert hat.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

**Buchpräsentation: Kinderroman**

Mai 2005



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## Vorbemerkungen

Als „Heldengeschichte“ werden im Folgenden alle Kinderromane bezeichnet, in deren Mittelpunkt eine Person steht, die eine besondere Tat vollbringt.

Es empfiehlt sich, für die Buchvorstellungen den Schülerinnen und Schülern im Unterricht vielfältige Hilfen anzubieten, z.B.

- Möglichkeiten zur Recherche der Biografie einer Autorin/eines Autors und ihren/seinen Werken
- verschiedene Methoden der Texterschließung wie Markieren und Unterstreichen
- Gliederungen vornehmen nach Kapitelüberschriften oder Merksätzen, Stichwörtern oder Merkbildern

Es ist sinnvoll bei der Vorbesprechung den Kindern einen Katalog an die Hand zu geben, der die an sie gestellten Anforderungen bei der Präsentation auflistet:

- Vorstellung des Buches (Begründung der Buchwahl, Titel, Kategorie, Verlag, Autor, Illustrator)
- Zusammenfassung des Inhalts
- freier Vortrag (mit Hilfsmitteln wie Folien, Bildern, Plakaten)
- eigene Gedanken
- Vorlesen der Schlüsselstelle
- Beantwortung der Fragen der Mitschüler/Mitschülerinnen
- Annahme von Lob und Anregung
- Dank an die Zuhörer

Ein Protokollblatt mit den wichtigsten Aspekten zum Ankreuzen und Freiraum für darüber hinaus gehende Bemerkungen erleichtert nicht nur der Lehrkraft die Analyse, sondern schafft auch beim Schüler/bei der Schülerin Transparenz (mögliches Protokollblatt im Anhang).

Da die literarischen Gattungen sehr unterschiedlich in ihrem Aufbau und ihrer Ausgestaltung sind, wird hier die Auswahl der Bücher auf eine Textsorte beschränkt, auch um einen Vergleich der Präsentationen zu ermöglichen.

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bücher, die sie nach eigenem Interesse ausgewählt haben, lesen;
- über Texte nachdenken, zu Gedanken, Handlungen, Personen Stellung nehmen und innere Vorstellungsbilder entwickeln;
- ein selbst gewähltes Buch verstehend lesen und anderen vorstellen;
- sinnbetont und rollenadäquat vorlesen;
- Fragen zu Texten beantworten und gezielt Informationen in Texten finden;
- Aussagen mit Textstellen belegen;
- relevante Details aus der Biografie einer Autorin/eines Autors benennen und wissen, wie sie diese Informationen einholen können;
- Bücher vorstellen.

**(2) Problem**

Buchvorstellungen sind in Klasse 2 grundgelegt und werden in Klasse 3 und 4 erweitert und vertieft.

Die Bücher werden umfangreicher und der komplexere Inhalt muss in geeigneter Form strukturiert werden. Kapitelüberschriften, Stichwörter oder Merkbilder helfen den Kindern ihre Erzählung chronologisch vorzutragen.

Folien, Plakate oder Friese sind probate Mittel an denen sie sich orientieren können und geben auch den Zuhörerinnen und Zuhörern visuelle Unterstützung.

Zusätzliche Umsetzungen einzelner Szenen in Hörspiele oder szenischen Darstellungen in Partner- oder Gruppenarbeit bereichern die Präsentation und liefern verstärkt Anreize, dass sich weitere Schülerinnen und Schüler mit dem Buch beschäftigen.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler nennen den Autor der Geschichte und geben in einfachen Sätzen weitgehend vollständig und sinngerecht den Inhalt wieder. Dabei orientieren sie sich an den Überschriften der Kapitel.

Sie finden eine wichtige Stelle und lesen sie angemessen laut vor.

Fragen der Mitschülerinnen und Mitschüler zur Titelheldin/zum Titelhelden und deren/dessen Tat beantworten sie in einfachen kurzen Sätzen.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler erzählen lebendig und vollständig die Geschichte meist noch an der textlichen Gliederung orientiert, zuweilen aber genügt schon ein Stichwort oder Merkbild.

Sie finden einen wichtigen Abschnitt und tragen ihn sinngebend vor.

In ihrem Vortrag charakterisieren sie die Heldin/den Helden und stellen Verbindung zwischen Charakter und Heldentat her.

Die Schülerinnen und Schüler nennen die Autorin/den Autor und berichten Wissenswertes über sie/ihn.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler erzählen sehr gewandt die Geschichte. Sie orientieren sich dabei höchstens an Stichwörtern, meist jedoch sprechen sie frei zu selbst gemalten Bildern, die sie auf Folie, als Plakat oder Fries den Mitschülerinnen und Mitschülern präsentieren.

Sie finden die Schlüsselszene und tragen sie betont und mit entsprechender Stimmlage vor.

In ihrem Vortrag charakterisieren sie die Heldin/den Helden und bewerten Charakter und Heldentat.

Die Schülerinnen und Schüler wissen Interessantes aus der Biografie der Autorin/des Autors und können weitere Werke von ihr/ihm nennen.

Anlage: Protokollblatt

# Protokoll

Name: .....

Datum: .....

## 1. Fakten:

- Titel:  ja  nein
- Begründung der Buchwahl: ja  nein
- Kategorisierung:  weitgehendes Wissen über die Buchart  
 kann Buchart nicht benennen
- Verlag:  ja  nein
- Autor/in:  ja  nein  hat weitere Informationen eingeholt
- Illustrator/in:  ja  nein  äußert sich zu den Bildern

## 2. Inhalt:

- Hauptperson:  ja  teilweise  nein  
 ausführlich  knapp
- Ort der Handlung:  ja  nein
- Inhaltswiedergabe:  ganz anschaulich und richtig  richtig  
 konfus  gar nicht

## 3. Vortrag:

- spricht völlig frei  liest Kapitelüberschriften ab  
 liest meist ab
- benützt Bilder als strukturierende Elemente
- erzählt anhand von Folien/eines Buchplakates/eines Frieses
- eigene Gedanken zur Hauptperson:  ja  nein  
zum Inhalt:  ja  nein
- erzählt: einfach  lebendig  gewandt

## 4. Vorlesen:

- Schlüsselstelle:  gelungene Auswahl  nicht gelungen
- Lesetechnik:

	ja	teilweise	nein
fließend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sinnerfassend	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
laut/deutlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stimmlage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen:

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Die Schwabenkinder (Textverständnis)

April 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Einführung in den Bildungsplan*

#### *(b) Fähigkeiten:*

Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht durch geeignete Fragen zum Denken angeleitet...;

Die Fähigkeit, über das mechanische Lesen hinaus, Texten unterschiedlicher Länge und Machart den ihnen gemeinten Sinn zu entnehmen...

#### *(c) Kenntnisse:*

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse von den wichtigsten Machtgebilden, Lebensgemeinschaften, Bewegungen, Entwicklungen, Revolutionen, von Abhängigkeit und Spontaneität menschlichen Handelns, von Konflikten und Katastrophen an ausgewählten geeigneten Beispielen aus Vergangenheit und Gegenwart...

### *Leitgedanken zu den Kompetenzen*

- Beim Lesen von Texten erschließen sich die Kinder andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungen...
- Neben den grundlegenden Lesefertigkeiten sind auch weiterführende Lesestrategien auszubilden. Dabei muss auf die Förderung des Leseverstehens besonders Wert gelegt und dieses auf vielfältige Weise unterstützt werden. Mithilfe von Arbeitstechniken lernen und üben die Schülerinnen und Schüler Texte unterschiedlicher Art, ganz besonders auch Sachtexte, gezielt zu nutzen. Dies hilft ihnen, ihr eigenes Wissen weiterzuentwickeln und ist Voraussetzung für selbstständiges Lernen.

### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Methoden der Texterschließung anwenden (wie markieren, unterstreichen);
- Aussagen mit Textstellen belegen;
- Fragen zu Texten beantworten und gezielt Informationen in Texten finden;
- über Texte nachdenken, zu Gedanken, Handlungen, Personen Stellung nehmen und innere Vorstellungsbilder entwickeln;
- Spielszenen zu ausgewählten Textstücken entwickeln und gestalten.

### *Bezug zum Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur*

#### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- Besonderheiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Kulturen aus Vergangenheit und Gegenwart erkennen;
- sich aus verschiedenen Medien und Quellen Informationen über die Lebensweisen von Kindern in anderen Ländern der Welt beschaffen;
- Wichtige Zusammenhänge in den Bereichen Arbeit, Arbeitsstätten und Produktion erkennen.

#### *Inhalt*

- Leben von Kindern verschiedener sozialer Gruppen in verschiedenen Zeiten und Kulturen

## (2) Problemstellung

Text von Hildegard Rimkus:

### **Nicht zu glauben – aber wahr!**

Bis etwa 1950 geschah in Deutschland noch so Ungeheuerliches, was wir uns heute nicht mehr vorstellen können. Rund 6000 Kinder kamen aus den österreichischen Gebirgsregionen nach Oberschwaben. In Österreich gab es zu viele Menschen. Sie waren meist bitterarm. Die Ernte auf ihren Höfen reichte für nur etwa ein Viertel des Jahres aus. In ihrer Not aßen die Menschen sogar Ratten und Mäuse um am Leben zu bleiben. Der Schmerz, sich eine Zeitlang von den Kindern zu trennen und sie nach Schwaben zu verpachten, war das kleinere Übel. Die Eltern brauchten sich um ihr Essen in ihrer Abwesenheit nicht zu kümmern und bekamen ein kleines Pachtgeld. Damit konnten sie ihre Schulden abzahlen oder Samen für die Bestellung der Felder kaufen. Auf den oberschwäbischen Höfen herrschte Leutemangel. Die Bauern im Bodenseegebiet und um Ravensburg kauften die „Schwabenkinder“ als Hüttejungen, Mägde und Knechte. Man führte sie auf so genannten „Kindermärkten“ wie Vieh vor und feilschte um sie. Die Kinder kamen im März in einem tagelangen Fußmarsch über die meist noch verschneiten Alpenpässe. Die meist 6 bis 14jährigen Kinder, die nichts besaßen außer der Kleidung, die sie am Leib trugen, mussten sich ihr Essen auf dem Weg erbetteln. Sie besaßen keine Schuhe; sie hatten nur Lappen um die Füße gebunden. Nässe und bittere Kälte quälte sie. Begleitet wurden die Kinder meist von einem älteren Mann, der für die Unterkünfte unterwegs sorgte und die Marktpreise aushandelte. Ältere Buben waren beliebt, denn sie konnten schon fest zupacken. Sie kosteten 10 Gulden, Mädchen etwas weniger. Das Leben auf dem Bauernhof war hart für die Kinder. Um drei Uhr morgens mussten sie aufstehen und bis gegen zehn Uhr am Abend arbeiten. Die Kinder hatten keine Gelegenheit, eine Schule zu besuchen. Sie blieben meist Analphabeten. Unter den schwäbischen Bauern gab es gute wie schlechte. Viele hielten die Kinder wie Sklaven. So war die Trennung von den Eltern oft schmerzhaft und alleine in der Fremde hatten sie eine harte Zeit. Aber sie wurden neu eingekleidet. Sie erhielten meist Hose, Joppe und Stiefel. Sie blieben bis Martini, wo sie dann auf demselben Markt abgeholt und wieder zu ihren Eltern gebracht wurden.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler gliedern den Text in Abschnitte.

Sie entnehmen einfache Informationen und finden identische Formulierungen wieder, z. B. wie lange die Kinder am Tag arbeiteten oder warum Bauern die älteren Jungen bevorzugten.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu einem ausgewählten Abschnitt einen einfachen Dialog auf und tragen ihn mit verteilten Rollen vor.

### *Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler gliedern den Text in Abschnitte und finden passende Überschriften dazu.

Sie entnehmen Informationen unabhängig von der konkreten Formulierung, sie setzen sie in Beziehung und finden Informationen wieder, die im Text anders formuliert sind, z. B. warum die Kinder verpachtet wurden und wie die Verpachtung stattfand.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu einem ausgewählten Abschnitt einen aussagekräftigen Dialog auf und spielen ihn facettenreich vor.

### *Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler gliedern den Text in Abschnitte, finden passende Überschriften und begründen sie.

Sie ziehen aufbauend auf der Gesamtinformation des Textes eigene Schlussfolgerungen und stellen Zusammenhänge her. Sie bringen ihr Vorwissen mit ein und folgern weitergehend, z. B. warum die Kinder gerade in dieser Zeit verpachtet wurden, wer Vorteile durch die Verpachtung hatte oder wo es heute noch Kinderarbeit gibt.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu einem ausgewählten Abschnitt einen sprachlich versierten Dialog auf und spielen ihn ausdrucksstark vor.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

**Textverständnis:  
Die Schwäne auf dem Wasser**

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Kinder sollen durch gezielte Angebote und Anregungen zum selbstständigen Umgang mit Sprache ermutigt werden.

Beim Lesen von Texten erschließen sich die Kinder andere Welten, erweitern ihren Erfahrungshorizont, entfalten Vorstellungen und ein entwickeln ästhetisches Bewusstsein.

Lesen fördert [...] die Begriffsbildung.

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- über Texte nachdenken, zu Gedanken, Handlungen, Personen Stellung nehmen und innere Vorstellungsbilder entwickeln;
- Fragen zu Texten beantworten und gezielt Informationen in Texten finden;
- Aussagen mit Textstellen belegen;
- [...] einen geübten Text durch lautes Vorlesen angemessen vortragen.

## (2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler sollen dem Text von Benno Pludra, Die Schwäne auf dem Wasser (aus: Gelberg, Eines Tages, Geschichten von überall her. Beltz und Gelberg, Weinheim/Basel 2002) explizit und implizit Informationen entnehmen, Schlussfolgerungen daraus ziehen und ihn interpretieren. Die zweite Hälfte der Geschichte wird zu Hause für eine Textlesung vorbereitet und das Ergebnis der Klasse präsentiert.

(Der Text ist im Internet zu finden unter

[www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Grundschule\\_Deutsch\\_BS\\_307KMK.pdf](http://www.kmk.org/schul/Bildungsstandards/Grundschule_Deutsch_BS_307KMK.pdf)

Seite 59f.)

## (3) Niveaubeschreibung

### Niveaustufe A

Textverständnis<sup>1</sup>

„Elementares Leseverständnis“<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können dem Text einfache Informationen entnehmen, auch identische Formulierungen wieder finden. Sie können z.B. Fragen beantworten nach der Jahreszeit, in der die Geschichte spielt, nach dem Ort, nach den Ratschlägen des Vaters ... Sie lesen einen Teil der Geschichte verständlich vor.

### Niveaustufe B

Textbetroffenheit<sup>1</sup>

„Generalisiertes Leseverständnis“<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können dem Text Informationen unabhängig von der konkreten Formulierung (implizit) entnehmen, auch Informationen, die im Text anders formuliert sind, zusammenfassen, in Beziehung setzen, wieder finden. Sie können beispielsweise Gründe nennen, warum der Junge zögert ans Ufer zurück zu schwimmen. Sie lesen einen Teil der Geschichte mit Betonung vor.



*Niveaustufe C*Textdistanz<sup>1</sup>Evaluiertes Leseverständnis<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler können, aufbauend auf der Gesamtinformation eines Textes, eigenständig Schlussfolgerungen und Interpretationen, auch Zusammenhänge herstellen, den Hauptgedanken (die Botschaft) formulieren. Sie können z.B. das Erlebnis als Traum des Jungen erzählen. Sie tragen einen Teil der Geschichte auf dem Lesethron ausdrucksvoll vor.

---

<sup>1</sup> Wolf Dietrich (Hrsg), die Übung im Deutschunterricht der Primarstufe, Hohengehren 2002

<sup>2</sup> Lehmann et al 1995

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Kreativer Umgang mit einem Gedicht

Februar 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards**

Kompetenzen und Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler können

- ästhetisch und kreativ mit Texten umgehen;
- neben dem stillen, sinnverstehenden Lesen auch einen geübten Text durch lautes Vorlesen angemessen vortragen;
- Aussagen mit Textstellen belegen;
- Regelmäßigkeiten in eigene Formulierungen fassen.

**(2) Problemstellung**

Bei dem Gedicht „Land auf dem Sonntag“ (aus Paul Maar, *Dann wird es wohl das Nashorn sein. Rätselhaftes ABC. Weinheim und Basel 1988*) hat der Dichter mit Sprache gespielt. Die Kinder sind aufgefordert, die Spielregeln zu erforschen. Sie haben Freude an der Konstruktion neuer Wörter und Sätze und am Vortragen des Gedichts.

(Im Internet ist das Gedicht u .a. zu finden unter

<http://www.lyrikline.org/de/ShowPoem.aspx?authorId=pm00&poemId=1437> )

**(3) Niveaubeschreibung**

*Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler entdecken die verfremdeten Reimwörter und den Aufbau des Gedichts. Nach einer Übungsphase tragen sie den Text laut vor.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Spielregeln des Dichters, wenden Rechtschreibregeln an und schreiben das Gedicht in herkömmlicher Form auf.

Sie tragen beide Formen des Gedichts angemessen vor.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler sprechen über den Unterschied der beiden Gedichte und erkennen, dass durch die Korrektur der Reim und damit der Witz abhanden gekommen ist. Sie tragen das Originalgedicht ausdrucksvoll vor.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Ronja Räubertochter: Rechtschreiben

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

Das Rechtschreiblernen ist in der Regel in die Textproduktion integriert, bedarf aber auch der gezielten Übung. Es ist Bestandteil der Überarbeitungsphase des Schreibprozesses und gehört so zum ganzheitlichen Schreibvorgang dazu. Ziel des Rechtschreiblernens ist es, die Kinder zu befähigen, ihre Schreibprodukte orthografisch überarbeiten zu können...

Die Kinder erfahren, dass Rechtschreibung der Leserin und dem Leser und damit auch der Autorin und dem Autor nützt.

### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Lernwortschatz mit den häufigsten Wörtern der deutschen Sprache ... richtig schreiben;
- selbstständig Wörter üben, deren Schreibung ihnen noch schwer fällt und die für sie schreibwichtig sind;
- selbst geschriebene Texte mithilfe einer Vorlage kontrollieren und korrigieren;
- über Rechtschreibung nachdenken und begründete Vermutungen aufstellen, wie Wörter geschrieben werden könnten und ihre Hypothesen überprüfen;
- Nachschlagewerke benutzen.

## (2) Problemstellung

Das Kinderbuch von Astrid Lindgren, „Ronja Räubertochter“, ist der Klasse bekannt. Kapitel 3 liegt allen Kindern vor.

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren sich bedeutsame Wörter (notfalls auch Schimpfwörter) aus Kapitel 3 für ihren individuellen Wortschatz (Karteikasten, ABC-Heft...), kontrollieren die Orthografie und üben sie;
- notieren sich Wörter, die ihnen während der Gespräche und Spiele bedeutsam geworden sind, kontrollieren die Orthografie und üben sie ein;
- stellen in Partnerarbeit mit dem gewonnenen Wortmaterial einen Text zusammen, diktieren ihn sich gegenseitig und kontrollieren ihn dann individuell mit Hilfe der Vorlage und des Wörterbuches.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Die Kinder haben Wörter aus dem Text „extrahiert“, gesammelt und sie weitgehend richtig notiert.

### *Niveaustufe B*

Die Kinder haben den diktierten Textteil weitgehend normgerecht aufgeschrieben.

### *Niveaustufe C*

Die Kinder haben den diktierten Text selbstständig korrigiert und in einen nahezu fehlerfreien Zustand gebracht.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Ronja Räubertochter: Sprechen

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

### (1) Bezug zu den Bildungsstandards

#### *Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Gesprächsformen, üben sie ein und reflektieren sie. Dabei erfahren sie die Sprache in ihren verschiedenen Erscheinungsformen und Färbungen (z. B. Dialekte) als Mittel zur Verständigung und lernen, Konfliktlösungsstrategien zu entwickeln. So dient das Sprechen auch der Identitätsbildung und Stärkung der sozialen Kompetenz. Im Unterricht haben die Kinder in verlässlichen Erzählzeiten vielfältige Möglichkeiten für Gespräche untereinander im Sinne des Austauschs von Ideen, Meinungen und des Mit- und Voneinander-Lernens.

#### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit anderen gezielt über ein Thema sprechen, es weiterdenken, eine eigene Meinung dazu äußern, zu anderen Meinungen Stellung nehmen und so grundlegende demokratische Verhaltensweisen anwenden;
- Spielszenen im medialen und personalen Spiel entwickeln und gestalten.

### (2) Problemstellung

Das Kinderbuch von Astrid Lindgren, „Ronja Räubertochter“, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg, 1982 ist der Klasse bekannt. Kapitel 3 steht allen Kindern zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten Kapitel 3 im Dialog, äußern eine eigene Meinung, und beziehen zu anderen Meinungen Stellung;
- spielen Kapitel 3,
- finden Konfliktlösungsstrategien für Ronja und Birk.

### (3) Niveaubeschreibung

#### *Niveaustufe A*

Kapitel 3 wird in den wichtigsten Zügen und mit einfachen Worten nachgespielt. Die Wortwahl richtet sich an den geübten Wendungen aus. Eine eigene Meinung sowie eine Konfliktlösungsstrategie werden höchstens ansatzweise verbalisiert.

#### *Niveaustufe B*

Kapitel 3 wird umfassend und auch mit eigenen Worten nachgespielt. Eine eigene Meinung wird in einfachen Worten eingebaut und die Konfliktlösung in groben Zügen dargeboten.

#### *Niveaustufe C*

Kapitel 3 wird ausführlich und in gewandter Sprache nachgespielt. Eine eigene Meinung kommt klar zum Ausdruck. Die Konfliktlösung wird bis in Einzelheiten vorgestellt.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Ronja Räubertochter: Texte schreiben

Februar 2007



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne



## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### *Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

Die Kinder lernen den Schreibprozess zunehmend eigenverantwortlich zu steuern. Dafür brauchen sie neben verlässlichen freien Schreibzeiten und der Gewissheit, dass ihre Texte für reale Leserinnen und Leser bestimmt sind oder vorgelesen werden, ein reichhaltiges Übungsangebot auf der Grundlage des Schreibprozesses... Ein Angebot von verschiedenen Schreibansätzen, um eigene Schreibideen entfalten zu können, diese mit vorhandenem Wissen zu verknüpfen, zu recherchieren, den Text zu verfassen und schließlich das Geschriebene noch einmal zu überarbeiten, hilft, den Schreibprozess in seiner Komplexität zu erfahren und zu bewältigen.

Die Kinder überarbeiten ihre Texte individuell oder gemeinsam in Schreibkonferenzen unter sprachlichen, stilistischen, orthografischen und gestalterischen Aspekten mit dem Ziel, den eigenen Text zu verbessern. Dabei lernen sie, sich auf sachliche Kriterien zu beziehen, zunehmend kompetent mit Nachschlagewerken und Wörterbüchern umzugehen, aber auch neue Medien zu nutzen, um Informationen zu gewinnen.

### *Kompetenzen*

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbstständig Texte verfassen;
- Geschichten zeitlich geordnet aufschreiben;
- Texte zunehmend selbstständig überarbeiten;
- ihre Texte anderen vorstellen.

## (2) Problemstellung

Das Kinderbuch von Astrid Lindgren, „Ronja Räubertochter“, Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 1982 wird vorgelesen; Kapitel 3 steht allen Kindern zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben die Geschichte;
- überarbeiten die Geschichte;
- stellen die Geschichte vor.

## (3) Niveaubeschreibung

### *Niveaustufe A*

Der Handlungsablauf ist weitgehend folgerichtig, sprachliche und stilistische Mängel bestehen noch. Häufig geübte Satzzeichen sind überwiegend richtig gebraucht. Die Wörter des individuellen Wortschatzes sind meist richtig geschrieben. Der Text wird verständlich vorgelesen.

### *Niveaustufe B*

Der Handlungsablauf ist folgerichtig dargestellt. Sprachliche und stilistische Mittel sowie die Zeichensetzung sind weitgehend richtig verwendet worden. Die Wörter des individuellen Wortschatzes und geübte Wörter sind fast immer richtig geschrieben. Der Text wird sinngestaltend vorgelesen.

### *Niveaustufe C*

Der Handlungsablauf ist folgerichtig und ausführlich dargestellt. Die Geschichte enthält kreative Elemente, die die Geschichte nicht verfälschen. Der Einsatz der sprachlichen und stilistischen Mittel ist vielseitig. Zeichensetzung und Redezeichen werden richtig eingesetzt. Die meisten Wörter sind richtig geschrieben. Der Text wird sinngestaltend und ausdrucksvoll vorgetragen.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

## Sprachbewusstsein entwickeln

September 2006



Landesinstitut  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

**(1) Bezug zu den Bildungsstandards**

*Leitgedanken zum Kompetenzerwerb*

**Sprachbewusstsein entwickeln**

Der Unterricht nutzt die kindliche Entdeckerfreude für das gezielte Untersuchen von Sprache, ihren Mustern und Strukturen. Dies führt zu einem zunehmenden Wissen über Sprache, welches das praktische Sprachhandeln unterstützt. Dabei lernen die Kinder dieses Wissen auch zur eigenen Sprachproduktion und zur Analyse und Erschließung von Texten bewusst anzuwenden.

*Kompetenzen*

*Die Schülerinnen und Schüler können*

- Spielszenen im medialen und personalen Spiel entwickeln und gestalten;
- zwischen wörtlicher Rede und Redebegleitsatz unterscheiden und die Redezeichen richtig setzen;
- Texte zweckorientiert verfassen und gestalten;
- ihre Texte anderen vorstellen.

**(2) Problemstellung**

Die Sätze in den Sprechblasen sind Teile eines Gesprächs, das vor der Sportstunde in der Turnhalle stattgefunden hat (s.u.).

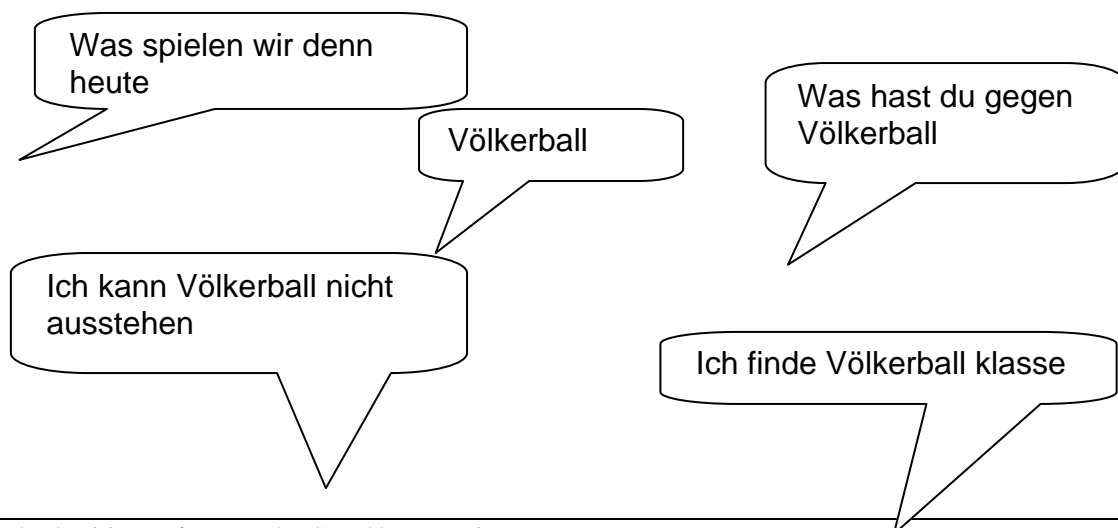
Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Gesprächsanteile einzelnen Personen (Lehrerin/Lehrer – Schülerinnen/Schüler) zu. Sie ergänzen das Gespräch durch neue Redebausteine, gestalten das Ende des Dialogs und spielen die Szene. Anschließend schreiben sie die wörtliche Rede mit Satzschlusszeichen (vgl. Kompetenzen Klasse 2), Redezeichen und unterschiedlichen Redebegleitsätzen auf. Sie verwenden passende Wörter des Wortfelds „sagen“.

*rufen, meinen, bitten, auffordern, schreien, drohen, maulen, protestieren, feststellen...*

Die Schülerinnen und Schüler benutzen abwechselnd den vorangestellten (1) und den nachgestellten (2) Redebegleitsatz sowie den Begleitsatz zwischen (3) der wörtlichen Rede und geben den Gesprächsteilnehmern Namen.

Beispiele:

- (1) Paul fragt: „Was spielen wir heute?“
- (2) „Völkerball“, verkündet Frau Steiner.
- (3) „Halt die Klappe!“, beschwert sich Heinrich „ich kann wählen, wen ich will!“



Ich hab's befürchtet  
So ein Mist

Glück für dich  
Du kannst ja auch gut fangen

Karl und Paul, wählt ihr bitte  
die Mannschaften

Halt die Klappe  
Ich kann wählen, wen ich will

Jetzt musst du ein Mäd-  
chen wählen

Müssen wir abwechseln

Nimm bloß nicht diese lahme Ente

Wähl endlich

Könnt ihr auch wählen ohne zu streiten  
Sonst bestimme ich die Mannschaften

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Der Text wird in verteilten Rollen gesprochen.

Die Schülerinnen und Schüler erfinden weitere Gesprächsteile in einfachen Worten. Sie schreiben das Gespräch mit meist vorangestellten Begleitsätzen auf und verwenden einige treffende Verben des Wortfeldes „sagen“. Die Redezeichen werden meist richtig gesetzt.

*Niveaustufe B*

Der Text wird sinnbetont in verteilten Rollen gesprochen.

Die Schülerinnen und Schüler erfinden weitere Gesprächsteile in passenden Worten. Sie schreiben das Gespräch mit voran- oder nachgestellten Begleitsätzen auf und verwenden treffende Verben des Wortfeldes „sagen“. Die Redezeichen werden überwiegend richtig gesetzt

Es werden einige weitere Gesprächsbausteine notiert.

*Niveaustufe C*

Der Text wird sinnbetont und ausdrucksvoll in verteilten Rollen gesprochen.

Die Schülerinnen und Schüler erfinden weitere Gesprächsteile in lebendiger Sprache. Sie schreiben das Gespräch mit voran- oder nachgestellten Begleitsätzen auf. Bei längeren Aussagen schieben sie den Begleitsatz ein. Sie verwenden treffende und abwechslungsreiche Verben des Wortfeldes „sagen“. Die Redezeichen werden nicht nur im vorgegebenen Text richtig gesetzt, sondern auch in der freien Fortführung.

# Bildungsplan 2004 Grundschule

*Innovatives  
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung  
für Deutsch  
Klasse 4

**Verfassen einer Anleitung  
(Texte schreiben)**

Dezember 2006



Landes  
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung  
und Evaluation

Schulentwicklung  
und empirische  
Bildungsforschung

Bildungspläne

## Vorbemerkungen

Auf der Suche nach einem geeigneten Schreibanlass für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen wurde die Idee geboren, ein komplexeres Thema im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur zu verschriftlichen. Die Kinder stellten ein Relief zum Thema „Vulkaneruption“ her und beschrieben den Herstellungsprozess für die Mitschülerinnen und Mitschüler der Parallelklasse.

Neben der Notation der Materialliste lag der Schwerpunkt auf der folgerichtigen Ausformulierung des Vorgangs. Es sollte nicht stichwortartig oder in Satzfragmenten formuliert werden, sondern in vollständigen Sätzen. Dass die Reihenfolge der Arbeitsschritte dabei eine entscheidende Rolle spielt, leuchtete jedem Kind ein.

Durch die Tatsache, dass jedes Kind mehrere Tage an seinem Werk gearbeitet hatte, fand ein reger Austausch in der Klasse über Einzelheiten des Entstehungsprozesses statt. So war mündlich schon vieles geklärt, ehe die Niederschrift erfolgte.

Spannend war es auch, die fremden Texte (zu einem anderen Thema) der Parallelklasse zu lesen und zu analysieren. Verstehe ich die Anweisungen? Weiß ich genau, was ich nacheinander tun muss? Erfüllt der Text nur seine Funktion oder ist er auch noch aussagekräftig formuliert?

## (1) Bezug zu den Bildungsstandards

### Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Kinder haben „Gewissheit, dass ihre Texte für reale Leserinnen und Leser bestimmt sind...“, da die Vorgangsbeschreibungen für Schülerinnen und Schüler der Parallelklasse erstellt werden.

„Die Texte der Kinder orientieren sich an verschiedenen Schreibhaltungen und folgen unterschiedlichen Mustern und Techniken.“ Vorgangsbeschreibungen bergen besondere Gefahren. Eintönige Satzanfänge (und dann, und dann) sind so usus wie das Allerweltswort ‚machte‘.

Die Kinder „überarbeiten ihre Texte individuell oder gemeinsam in Schreibkonferenzen unter sprachlichen, stilistischen, orthographischen und gestalterischen Aspekten mit dem Ziel, den eigenen Text zu verbessern.“

„Zuwendung und Aufmerksamkeit widmet die Schule auch den Kindern, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen, weil sie zum Beispiel erst geringe Vorerfahrungen haben oder eine andere Muttersprache sprechen.“ Eine Wörterliste der benötigten Materialien und Gegenstände kann rasch erstellt werden, ebenso eine Formulierungshilfe mit gebräuchlichen Satzanfängen und eine Aufzählung passender Verben. So haben auch ausländische Kinder und Kinder mit geringem Wortschatz die Chance, einen brauchbaren Text zu erstellen.

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbstständig Texte verfassen;
- Geschichten zeitlich geordnet schreiben;
- Texte zweckorientiert verfassen und gestalten;
- gemeinsam Schreibhilfen erarbeiten, zusammentragen und diese nutzen wie Ideensammlung, Wortfelder, Textmuster;
- Texte [...] mit informativem Charakter schreiben;
- sich über Texte beraten;
- anderen konstruktive Hinweise zur Überarbeitung geben;
- Texte zunehmend selbstständig überarbeiten.

**(2) Problemstellung**

Die Schülerinnen und Schüler stellen im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur ein Relief her, Thema „Vulkaneruption“.

Sie verbalisieren die Arbeitsgänge und notieren sich Stichwörter zu den einzelnen Arbeitsschritten. Fremde Wörter und Fachbegriffe werden geklärt.

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren die Liste der benötigten Materialien;
- schreiben die Anleitung;
- überarbeiten sie in Schreibkonferenzen.

**(3) Niveaubeschreibung***Niveaustufe A*

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Anleitung in knappen Sätzen weitgehend vollständig auf und halten die Reihenfolge im Wesentlichen ein. Der eine oder andere Fachbegriff wird sinnentsprechend verwendet. Sie geben Mitschülerinnen und Mitschülern einzelne Hinweise zur Überarbeitung und berücksichtigen deren Hinweise in einzelnen Fällen bei der Überarbeitung der eigenen Texte.

*Niveaustufe B*

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Anleitung vollständig in sprachlich ansprechenden Sätzen auf. Satzanfänge und Verben sind abwechslungsreich. Die Reihenfolge wird eingehalten. Die meisten Fachbegriffe werden treffend verwendet. Sie geben Mitschülerinnen und Mitschülern meist konstruktive Hinweise zur Überarbeitung und überarbeiten ihre eigenen Texte weitgehend selbstständig.

*Niveaustufe C*

Die Schülerinnen und Schüler schreiben die Anleitung vollständig, sprachlich sehr gewandt und ohne Wiederholungen auf. Die Reihenfolge wird logisch stringent eingehalten. Sie geben Mitschülerinnen und Mitschülern konstruktive Hinweise zur Überarbeitung und überarbeiten ihre eigenen Texte selbstständig. Fachbegriffe werden treffend verwendet und Tipps zum guten Gelingen des Reliefs gegeben.